Neofaschismus
in Deutschland

Eine Ausstellung der
Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes -
Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA)

Mit Unterstützung der IG Metall, des antifaschistischen
Magazins „Der Rechte Rand" und ARUG Braunschweig

Was diese Ausstellung will

Neofaschisten marschierten am 29. Januar 2000 in Berlin vor dem Brandenburger Tor gegen das Mahnmal für die ermordeten Juden Europas

In der Bundesrepublik werden Menschen beschimpft, bedroht, zu Tode getreten oder bei lebendigem Leibe verbrannt, weil sie als Fremde oder Andersdenkende gehasst werden - über 100 Todesopfer hat die neofaschistische Gewalt seit 1990 bereits gefordert. Geht hier die jahrelange Saat von Alt- und Neofaschisten auf? Können diese Ereignisse mit denen aus der NS-Zeit verglichen werden? Haben die Ausbreitung rassistischen Denkens und die daraus erwachsene Gewalt heute ganz andere Gründe als damals? Die Ausstellung will dazu beitragen, dass diese Bilder nicht auf Dauer zum deutschen Alltag gehören. Sie will über Ideologie und Praxis des Neofaschismus informieren. Sie will Ursachen für die Ausbreitung rassistischen, nationalistischen und militaristischen Denkens und Handelns benennen.

Immer offener treten Neofaschisten in der Öffentlichkeit auf, hier bei einem Aufmarsch gegen den Neubau der Bochumer Synagoge

Die Begriffe „Rechtsradikalismus", „Rechtsextremismus" usw. unterstellen, dass es sich um eine politische Randerscheinung unter vielen handelt. Wir verwenden den Begriff „Neofaschismus", um deutlich zu machen, dass sich diese politische Bewegung weder in ihren Zielen noch in ihren Methoden und deren Auswirkungen ihrem Wesen nach von ihrem historischen Vorbild unterscheidet.

Am 14. Juni 2000 starb der Dessauer Alberto Adriano an den Folgen eines brutalen Überfalls. Er wurde in der Nacht des 11. Juni von drei Neonazis aus Wolfen und Bad Liebenwerda so schwer zusammengeschlagen und getreten, dass er nicht mehr aus dem Koma erwachte. Als Grund nannten die Täter Hass auf Ausländer.

In der Nacht zum 22. September 2000 beschmierten Unbekannte einen türkischen Gemüseladen im Berliner Bezirk Prenzlauer Berg mit Parolen wie "SA-SS" und "Türken raus".

Angesichts der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland haben Verarmung, Vereinzelung und Verunsicherung zugenommen. Die Neofaschisten geben vor, eine „Volksgemeinschaft" zu errichten, in der jeder „Deutsche" seinen gesicherten Platz hat, der eine oben, der andere unten. „Deutscher" soll aber nur sein, wer aufgrund seines „Blutes" dazugehört.

„Wir setzen nun also voraus, daß zur Wiedererlangung der deutschen Volksgemeinschaft ein wirklicher deutscher Staat – im Gegensatz zur BRD – erforderlich ist. Ob es sich dabei um eine „Demokratie" im weitesten Sinne des Begriffs handeln müßte, ist zunächst einmal offen." (aus „Volksgemeinschaft oder Parlamentarismus?")
"Deutsche Stimme", Nr. 7/2003

Udo Voigt, NPD-Vorsitzender

Aufkleber der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD)

Aufkleber der Republikaner (REP)

Ungeniert wird an den NS-Sprachgebrauch angeknüpft

Reichsbürgergesetz vom 15.9.1935:
§ 2.1. Reichsbürger ist nur der Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes, der durch sein Verhalten beweist, daß er gewillt und geeignet ist, in Treue dem Deutschen Volk und Reich zu dienen.

„Der nationalsozialistische Staat wäre nicht ein Staat der Frontsoldaten, hätte er nicht beizeiten dafür gesorgt, daß die Front gegen den inneren Feind errichtet wurde. Es erwies sich als zweckdienlich, die als Feinde des Volkes erkannten Kreaturen, ehe sie im Ernstfall gefährlich werden konnten, in sicheren Gewahrsam zu nehmen und unter Aufsicht zu stellen."
Aus der SS-Zeitung „Das Schwarze Korps", Dez. 1939

Abschaffung der Demokratie

Neofaschisten wollen alle demokratischen Rechte wie Gleichheit, Freiheit und Selbstbestimmung beseitigen. Statt dessen sollen ausschließlich „Eliten" und ein „Führer" in einem „starken Staat" bestimmen.
Der „starke Mann" soll alles richten, Missstände beseitigen, für „Recht und Ordnung" sorgen. Statt Engagement und Mitbestimmung wird Gehorsam verlangt. Wer sich nicht einordnet, wird ausgegrenzt und verfolgt.

Offene Propaganda für den Nationalsozialismus

„Ihr da oben denkt drän, wenn Ihr schlafen geht.
Es wird sich alles ändern,
wenn der Wind sich dreht.
Wir holen uns zurück, was ihr uns schuldig seid.
Das deutsche Volk erwacht und wird befreit!
Furchtlos und treu,
nationale Sozialisten und wir bleiben dabei.
Furchtlos und treu,
aufrecht und stolz und zeigen keine Scheu."

Liedtext der neofaschistischen Band „Race War" (USA, 2002)

Aus einem Faltblatt der Republikaner

Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten (JN)

„Einmal ist es die Etablierung einer Gegenmacht. Wir müssen Freiräume schaffen, in denen wir faktisch die Macht ausüben, in denen wir sanktionsfähig sind, d.h. wir bestrafen Abweichler und Feinde, wir unterstützen Kampfgefährtinnen und -gefährten ... Wir sind drinnen, der Staat bleibt draußen ... Befreite Zonen sind sowohl Aufmarsch- als auch Rückzugsgebiete für die Nationalisten Deutschlands."

„Vorderste Front", Nr. 7, Nationaldemokratischer Hochschulbund Deutschlands

Gesetz gegen die Neubildung von Parteien vom 14.7.1933:
"§1 In Deutschland besteht als einzige politische Partei die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei."

Heimtücke-Gesetz vom 20.12.1934:
"Wer öffentlich gehässige, hetzerische oder von niederer Gesinnung zeugende Äußerungen über leitende Persönlichkeiten des Staates oder der NSDAP, über ihre Anordnungen oder die von ihnen geschaffenen Einrichtungen macht, die geeignet sind, das Vertrauen des Volks zur politischen Führung zu untergraben, wird mit Gefängnis bestraft."

Rassismus

Statt alle Menschen gleich zu behandeln, teilen die Neofaschisten die Menschen in „Rassen" ein, entsprechend ihrer Abstammung und ihres Kulturkreises. Angeblich „minderwertige Rassen" sollen auch weniger oder keine Rechte haben. Parolen wie „Ausländer raus" und „Deutschland den Deutschen" und die daraus erwachsenen mörderischen Aktionen zeigen diese Art Menschenverachtung.

Israelis und Türken in die EU?
Was auf Deutschland zukommt
National+Zeitung

EU: Die Türken im Anmarsch
Droht Deutschland der Untergang?
National+Zeitung

Deutsche Nationalzeitung, 19.04.2003, 20.12.2002

„In jeder Ecke Zigeuner und Vetteln,
die im Dreck hocken und um Geld betteln.
Rotzt Du in die Fresse rein,
kriegen sie das, was sie verdienen"

Refrain:
„Zigeunerpack, jagt sie all weg.
Ich hasse diesen Dreck.
Zigeunerpack, jagt sie all weg.
Ich hasse diesen Dreck."

Textauszug der neofaschistischen Skinhead-Musikgruppe „Landser", als kriminelle Vereinigung verboten

Aufkleber des KDS (Rassismus wird als „Freundschaft" verkauft)

Nation & Europa, 2/2003

Aufkleber der REP

„Tritt in den Hintern
42 Prozent der in Berlin lebenden Türken sind arbeitslos... In ein paar Jahren wird man sich der heutigen Quote wehmütig erinnern. Denn zum einen stimuliert der Müßiggang die Freude an der Fortpflanzung. Und zum anderen wollen rund zehn Millionen Muselmanen, so die aktuelle Schätzung, nach dem EU-Beitritt der Türkei gen Schlaraffia ziehen. ... in Berlin regiert ... das Geschlecht derer von Dummsdorf."

Nation & Europa, 1/2003

„Was auf diesem Gebiete heute von allen Seiten versäumt wird, hat der völkische Staat nachzuholen. Er hat die Rasse in den Mittelpunkt des allgemeinen Lebens zu setzen. Er hat für ihre Reinerhaltung zu sorgen."
„Es wäre Wahnwitz, den Wert des Menschen nach seiner Rassenzugehörigkeit abschätzen zu wollen..., wenn man dann doch nicht entschlossen ist, auch die letzten Konsequenzen zu ziehen."
Adolf Hitler: Mein Kampf

Antisemitismus

Wie die Nazis sprechen Neofaschisten von einer angeblichen „Verschwörung des internationalen Judentums", die für jegliche Missstände verantwortlich gemacht wird. Neofaschisten schüren Hass, schänden Gräber, zünden Synagogen an und bedrohen Juden. Sie verharmlosen oder leugnen den Holocaust. Ziel: Die NS-Täter sollen reingewaschen werden. Die Legenden über ihre vermeintlich guten Taten sollen Wege aus der Krise weisen.

Antisemitische Schmiererei in der Gedenkstätte Sandbostel

Neonazis marschieren gegen Synagogen

Neonazis verhöhnen die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus

Wie mächtig sind Juden?
Friedmans wahre Vergangenheit
National+Zeitung

Friedman schuld am Antisemitismus?
So provoziert er die Deutschen
National+Zeitung

Deutsche Nationalzeitung, 08.11.2002, 31.05.2002

Titelblatt von Nation & Europa, 7/8 2002

Aufkleber der „Fränkischen Aktionsfront"

„Auserwählt, dass ich nicht lache,
Wir scheißen auf die gesamte
jüdische Rasse.
Wie Hasen werden wir
euch knarren
Und den gesamten Zentralrat
im Massengrab verscharren.
Schuba Duba Du, Zyklon B, ...
yeah, yeah, yeah."

Liedtext der neofaschistischen Band „Skalinger" (1999)

„Der Judaismus ist eine tödliche Gefahr für die Völker.
... Der Kulturkampf gegen den Judaismus ist das Mittelpunktgeschehen, das der Welt eine neue Gestalt gibt. ... Die praktische Seite der Kritik des Judaismus ist die nationale und soziale Revolution der Deutschen."

„Ausrufung des Aufstandes der Anständigen", Deutsches Kolleg, 10/2000

„Anstelle der Auswanderung ist nunmehr als weitere Lösungsmöglichkeit... die Evakuierung der Juden nach dem Osten getreten. Diese Aktionen sind jedoch lediglich als Ausweichmöglichkeit anzusprechen, doch werden hier bereits jene praktischen Erfahrungen gesammelt, die im Hinblick auf die kommende Endlösung der Judenfrage von wichtiger Bedeutung sind. Im Zuge dieser Endlösung der europäischen Judenfrage kommen rund 11 Millionen Juden in Betracht..."
Protokoll der Wannseekonferenz zur „Endlösung der Judenfrage" (Bericht Heydrich), 20.1.1942

Terror gegen Demokraten

Antifaschisten werden besonders häufig ins Visier genommen

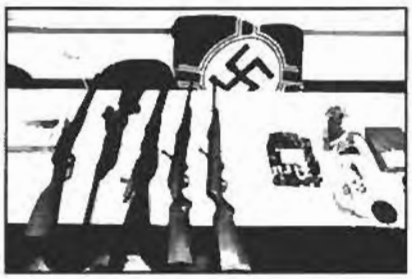
Für die Neofaschisten sind Terror und Gewalt typische Mittel, ihre Politik durchzusetzen. Obwohl sie für sich selbst demokratische Rechte (z.B. Rede- und Versammlungsfreiheit) beanspruchen, verstehen sie sich als „Speerspitze gegen die Demokratie". Sie wollen einschüchtern und Unruhe verbreiten, um so eine Grundlage für den Ruf nach dem „starken Staat" zu legen.

„Greift das System und ihre Knechte an, wo immer es geht. Auch sie, die gegen unsere Rasse vorgehen und sie zu vernichten suchen. Staatsschmutz, Staatsanwälte, Richter haben Namen, Adresse und Familie. Eurer Phantasie sind hierbei keine Grenzen gesetzt. Als Vorbild mag uns hierbei die baskische ETA dienen. ... Zeigt kein Erbarmen, keine Reue. Der weiße arische Widerstand lebt. Bildet Zellen nach dem Vorbild des führerlosen Widerstandes. Unterstützt die national-revolutionären Zellen. Sieg oder Walhalla!"
Michael Krick, ZDF-Sendung „Frontal 21", 15.5.2001

Neonazikonzert im Rahmen einer NPD-Sonnenwendfeier 2003 in Gera

Internet-Seite der Gruppe „Combat 18" (Code für „Kampf Adolf Hitler"), die auch in Deutschland Ableger unterhält

Aufkleber der JN gegen Antifaschistinnen



Beschlagnahmte Waffensammlung von Neonazis

„Diese jüngeren Leute werden sich, wie jüngere das tun können, mit persönlichem, mit körperlichem Einsatz für die Durchsetzung der politischen Ziele einsetzen, und das ist gut, das ist hervorragend. Die Älteren können aber auch hier etwas tun. Man wird auch den Anwesenden aufgrund des Alters wohl kaum zumuten können, sich an Saalschlachten und Straßenkämpfen zu beteiligen. Aber was sie tun können, ist natürlich Geld sammeln, Aktionen ermöglichen."
Prof. Hans-Helmut Knütter,
in der ARD-Sendung Panorama 06.06.2002

Schutzhaft-Bestimmungen (Erlaß vom 21.5.1938):

Die Schutzhaft kann als Zwangsmaßnahme der Geheimen Staatspolizei zur Abwehr aller volks- und staatsfeindlichen Bestrebungen gegen Personen angeordnet werden, die durch ihr Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und des Staates gefährden."

Kampf gegen Arbeiterbewegung

Gewerkschaften und Parteien, die sich für soziale Verbesserungen einsetzen, stören nach Meinung der Neofaschisten die Einheit der „Volksgemeinschaft" und werden deshalb von ihnen bekämpft. Der Begriff der Solidarität wird ausgehöhlt. Das neofaschistische Modell vom „Leben ohne Klassenkampf" bedeutet - wie im NS-Staat - die Aufteilung in „Betriebsführer" und „Gefolgschaft".

„Denn gerade am Tag der Arbeit muß gezeigt werden, daß der nationalen Politik endlich wieder Geltung verschafft werden muß. Was machen die Gewerkschaften, die doch eigentlich die Interessen des Arbeiters der Stirn und der Faust wahren sollten? Sie haben schon lange ihre Rolle verloren und liefern sich Scheingefechte, um ihre Macht zu sichern und den deutschen Michel zu beruhigen. Zum Spielball fremder Interessen geworden, wird ... der Deutsche keine Unterstützung erwarten können, sondern wohl eher das Gegenteil. Und darum ist es so wichtig, an diesem Feiertag gesamt unsere Stimme gegen den Kapitalismus und dem damit verbundenen volksfeindlichen Verhalten dieses Staates zu erheben."

Freies Infotelefon Norddeutschland 29.4.2000

Hauptfeind DGB
Mit platten Parolen wird versucht Gewerkschaften zu diffamieren
Konservative Zeitung

IG-Metall hat Angst vor Bombenterror

Emsbürener Nachrichten, 23.02.2000

NPD-Plakat zum 1. Mai 2004

„Aus sozialer Gerechtigkeit wächst die nationale Volksgemeinschaft. Sozialpolitik bedeutet die Solidarität des Volkes mit seinen Angehörigen. Sie muß die Geborgenheit des Einzelnen in der Gemeinschaft sichern."

Aus dem Parteiprogramm der NPD

„Solidarität kann es aber nicht mit allem und jedem geben. Sie ist vielmehr auf die Überschaubarkeit der an ihr teilhabenden sozialen Schichten unseres Volkes angewiesen. ( ) Nur eine homogene Bevölkerung ist in der Lage, solidarisches Verhalten als Norm praktisch zu verwirklichen."

Aus dem Parteiprogramm der REP

Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. Vom 20. Januar 1934
"§1 Im Betriebe arbeiten der Unternehmer als Führer des Betriebes, die Angestellten und Arbeiter als Gefolgschaft gemeinsam zur Förderung der Betriebszwecke und zum gemeinen Nutzen von Volk und Staat.
§2 (1) Der Führer des Betriebes entscheidet der Gefolgschaft gegenüber in allen betrieblichen Angelegenheiten...
(2) Er hat für das Wohl der Gefolgschaft zu sorgen.
Diese hat ihm die in der Betriebsgemeinschaft begründete Treue zu halten."

Berliner Börsen-Courier

Alle Führer der freien Gewerkschaften in Schutzhaft

Die Tat im Anfang

Frauenverachtung und Mutterkult

Kranzniederlegung bei einem Naziaufmarsch in Halbe 2003.

Die Neofaschisten lehnen die Gleichberechtigung von Frau und Mann ab. Das Recht, selbst über Berufstätigkeit und Kinder zu entscheiden, wird Frauen von Neofaschisten bestritten. Leitbild ist die Frau, die sich dem Mann unterordnet, sich für möglichst viele Kinder aufopfert und „Volk und Vaterland" dient. Emanzipation ist verpönt, der Begriff selbst wird umgedeutet: Wirkliche Emanzipation sei es, wenn die Frau sich freiwillig beugt und dient. Ansätze, Frauen in direkte neofaschistische Aktionen einzubinden, dienen vor allem der Propaganda und haben am traditionellen Frauenbild nichts Wesentliches verändert.

Flugblatt des "Republikanischen Bundes der Frauen"

"Deutsche Stimme", Nr. 4/2002

Sanitäterinnen des "Braunen Kreuzes"

„Ein Volk, das tatenlos zusieht, wie seine Familie zerstört wird oder ihre Kraft verliert, wird untergehen, weil es ohne gesunde Familien kein gesundes Volk gibt. Kindergeld als volkspolitische Maßnahme des Staates darf nur an deutsche Familien ausgezahlt werden. ... Die Leistung der Hausfrau als Mutter ist mit keiner Arbeitsleistung anderer Berufe zu vergleichen. ...Sie sollte nicht aus finanziellen Gründen außerhäuslich arbeiten müssen, da der Beruf in der Familie sie voll auslastet."

Aus dem Parteiprogramm der NPD

„Es gilt weiter, als Kameradin an der Seite des deutschen Mannes zu stehen im Kampf um die heiligsten Güter... Sie muß den Müden neue Kraft geben... Wir kämpfen nicht um Frauenrechte, sondern wir wollen dem Vaterland unsere Pflicht erfüllen. Das Vaterland braucht Mütter! Weil nur wahre Mütter Helden gebären, erziehen und begeistern können."

Elsbeth Zanders: Weg und Ziel des Deutschen Frauenordens, Völkischer Beobachter, 23.1.1926

"Blut- und Boden" - Ökologie

Ökologische und gesellschaftliche Fehlentwicklungen werden als Verstoß gegen „biologische" Gesetzmäßigkeiten umgedeutet. Ähnlich der nazistischen „Blut- und Boden"-Weltanschauung werden „Volksgemeinschaften" als - wie die Umwelt - besonders schützenswert dargestellt. Danach ist eine notwendige „ökologische" Maßnahme die Unterbindung des Zuzugs von Flüchtlingen.

Unverhohlen werden nationalsozialistische Parolen zur Schau gestellt

„... nur wer ein Heimatland hat, entwickelt wirkliche Verantwortung gegenüber dessen Schutz und Erhalt. Für die multikulturellen Allerwelts-Konsumenten spielt Ökologie nur als ideologisches Instrumentarium eine Rolle. Umweltschutz setzt das Bekenntnis zur Verantwortung gegenüber unserem Lebensraum voraus. Wir sollten ... ökologische Politik als nationale Herausforderung begreifen."

Aus dem Flugblatt „Junge Deutsche" der REP

„Jahr für Jahr wird die deutsche Natur weiter zerstört, sodaß unsere Wildtiere bald nur noch in Zoos, unsere unberührten Wälder und Moore nur noch auf Fotos zu bewundern sind... Erholung in unserer Natur wird so gut wie unmöglich sein und die Schönheit unserer Heimat ist für immer zerstört...Uns Nationalisten gebührt aufgrund unserer antikapitalistischen und heimatverbundenen Grundeinstellung eine Vorreiterrolle in der Umweltschutzbewegung. Gelebte Heimatliebe bedeutet zuallererst auch Umwelt- und Naturschutz!!!"

Von der Internetseite „Widerstandnord", 29.06.2003

Flugblatt der REP zur Landtagswahl 1999 in NRW

Flugblatt des "Schutzbundes für das deutsche Volk (SDV) e.V."

Buchtitel des neofaschistischen "Arndt-Verlages"

Faltblatt der JN

Titelblatt der Zeitschrift „wir selbst"

„Die nationalsozialistische Bewegung muß versuchen, das Mißverhältnis zwischen unserer Volkszahl und unserer Bodenfläche - diese als Nährquelle sowohl wie auch als machtpolitischer Stützpunkt angesehen -, zwischen unserer historischen Vergangenheit und der Aussichtslosigkeit unserer Ohnmacht in der Gegenwart, zu beseitigen."
Adolf Hitler: „Mein Kampf"

Blut und Boden: "... engste Verbundenheit der in einer Blutgemeinschaft stehenden Geschlechter (gemeinsame Rasse, Sippe, Familie) mit dem von ihnen bebauten Boden."
Knaurs Lexikon A-Z, Berlin 1939

Verherrlichung von Gewalt und Krieg

Scheinheilig täuschen Neofaschisten Kriegsgegnerschaft vor, während sie sich in die Tradition der faschistischen Wehrmacht stellen

Neofaschisten verneinen demokratische Regelungsformen bei Konflikten. Sie gehen selbstverständlich davon aus, dass gegen innere wie äußere „Gegner Deutschlands" Gewalt ausgeübt werden darf und muss. Der Krieg wird als Naturnotwendigkeit hingestellt, in dem „Ehre, Treue, Mut, Aufopferung" bewiesen werden können.

Die Umgangsformen von Neofaschisten sind autoritär, militaristisch und teilweise offen gewaltorientiert. Kriege werden nur abgelehnt, wenn sie nicht in „deutschem Interesse" sind.

„Meine Ehre heißt Treue

Der Schwarze Orden ist neu erwacht,
das Feuer des Hasses wurde wieder entfacht.
Die Ideale von einst sind nun wieder Gesetz,
ewige Treue dem Führer bis zuletzt.

Meine Ehre heißt Treue,
Treue und Ehre bis zum Tod.
Niemals aufgeben, niemals Reue,
das haben wir uns einst geschworn.

(...)

Schliess Dich an und reih dich ein,
der Sieg ist unser, er ist Dein und mein.
SS marschiert die Strasse frei,
Schluß mit Terror und Eurer Judentyrannei!

Meine Ehre heißt Treue,
Treue und Ehre bis zum Tod.
Niemals aufgeben, niemals Reue,
das haben wir uns einst geschworn."

Race War. The White Race will Prevail, CD, Micetrap (USA), 2002

„Wir Nationaldemokraten haben als einzige politische Kraft in Deutschland von Anbeginn an ein klares Nein zum Krieg mit der Forderung verbunden, kein deutsches Blut für fremde Interessen einzusetzen. Wir Nationaldemokraten betrachten uns heute als Teil der Friedensbewegung ..."

Udo Voigt, "Deutsche Stimme", Nr. 2/2003

CD-Cover der Gruppe "Endzeit"

Aufkleber der Zeitschrift "RockNord"

Verherrlichung der Wehrmacht in einem Kalender

„Die Jugend des Reiches wird wieder im Waffenhandwerk geschult. Die Verbindung zwischen einer traditionellen ruhmvollen Vergangenheit und einer von großen Aufgaben erfüllten Gegenwart ist wiederhergestellt."
Illustrierter Beobachter.
Das Deutschland Adolf Hitlers, München 1937

„Wir müssen von dem Standpunkt des soldatischen Kameradentums abrücken. Der Kommunist ist vorher kein Kamerad und nachher kein Kamerad. Es handelt sich um einen Vernichtungskampf."
Aufzeichnung von Generaloberst Franz Halder über eine Generalsversammlung am 30.3.1941 bei Hitler

Großdeutschland / Revanchismus

Neofaschisten lehnen die Grundsätze des Völkerrechts, wie die Achtung der Souveränität der Staaten, ab. Auch nach dem Anschluss der neuen Bundesländer (sie werden bewusst „Mitteldeutschland" genannt) erkennen sie die bestehenden Grenzen vor allem nach Osteuropa nicht an. Sie wollen wie die Nazis ein Großdeutschland, um wirtschaftlich, politisch und militärisch eine führende Rolle in der Welt zu spielen.

Nach wie vor verweigern "Landsmannschaften" u.a. Vertriebenen-Organisationen die Anerkennung der Grenzen

„Wir REPUBLIKANER sehen eine besondere Verpflichtung deutscher Außenpolitik im Einsatz für die deutschen Minderheiten in Osteuropa."
Aus dem Parteiprogramm der REP

„Nationale Sicherheitspolitik muß auf eine nationale Wehrpolitik ausgerichtet sein... Deutschland ist größer als die Bundesrepublik!"
Aus dem Parteiprogramm der NPD

NPD-Aufmarsch am 1. Mai 2003 in Berlin

Deutschland wird als Opfer dargestellt

Revanchistische Bücher

Revanchistischer Aufkleber

Aufkleber der JN

Vom "Bund für Gesamtdeutschland" verbreitete Landkarte

Latussek als Vizepräsident der Vertriebenen abgesetzt

wegen seiner Äußerung zu Opferzahlen in Auschwitz

Dr. Paul Latussek, 2001 wegen Antisemitismus als Vizepräsident des "Bundes der Vertriebenen" abgesetzt, agiert heute als Landesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien in Thüringen

„Man darf sich nicht durch politische Grenzen von den Grenzen des ewigen Rechtes abbringen lassen. Wenn diese Erde wirklich für alle Raum zum Leben hat, dann möge man uns also den uns zum Leben nötigen Boden geben. Man wird das freilich nicht gerne tun. Dann jedoch tritt das Recht der Selbsterhaltung in seine Wirkung; und was der Güte verweigert wird, hat eben die Faust sich zu nehmen."
Adolf Hitler: Mein Kampf

„Der VDA erwartet zuversichtlich, daß nunmehr überall die staatsdeutsche Überlieferung von der volksdeutschen Idee durchdrungen wird, daß mit der Verwirklichung des volksdeutschen Gedankens im staatlichen Leben endlich und gründlich ernst gemacht wird und daß in der volksdeutschen Erziehungsarbeit der Schulen nunmehr allen Hemmungen ein Ende gemacht wird... Der VDA steht für diese Arbeit einsatzbereit zur Verfügung."
Roland-Blätter des VDA, April 1933

Die Führer

Die Anführer der Neofaschisten bieten nicht das Bild einer einheitlichen Leitung. Sie befehden sich in taktischen Fragen und kämpfen um die Vorherrschaft im neofaschistischen Lager. Sich selbst halten sie jeweils für den Größten. Aber in der Kernfrage wollen alle das Gleiche: eine faschistische „Volksgemeinschaft".

Jürgen Rieger (Hamburg), vorbestraft wegen „Verwenden verfassungsfeindlicher Symbole", ist ein wichtiger Rechtsanwalt der neofaschistischen Szene und ein umtriebiger Organisator. Er besitzt Immobilien im Millionenwert.

Udo Voigt (Berlin) ist Bundeswehr-Hauptmann a.D. und studierte an der Universität der Bundeswehr in München Politikwissenschaft. Parallel gestaltete er seinen Aufstieg innerhalb der „Nationaldemokratischen Partei Deutschlands" (NPD), deren Vorsitzender er heute ist.

Christian Worch (Hamburg), verfügte über zahlreiche offizielle und inoffizielle Funktionen innerhalb der offen gewaltbereiten Gruppen des Neofaschismus und ist eine der Führungspersonen der „Freien Nationalisten". Er ist Millionär, mehrfach vorbestraft und saß 3 Jahre in Haft.

Horst Mahler (Berlin), früheres RAF-Mitglied, vertrat die NPD im Verbotsprozess und agitiert vor allem antisemitisch als Kopf des „Deutschen Kollegs". Die Anwaltslizenz wurde ihm mittlerweile entzogen, außerdem ist er vorbestraft.

Der Multimillionär Dr. Gerhard Frey (München) befehligt eines der größten neofaschistischen Medienunternehmen (FZ-Verlag), in dem auch die „Deutsche Nationalzeitung" herausgegeben wird. Er ist Gründer und unumschränkter Vorsitzender der „Deutsche Volksunion" (DVU).

Thomas „Steiner" Wulff (Hamburg), war Vorsitzender der verbotenen „Nationalen Liste". Er trat 2004 der NPD bei und gilt heute als Mittler zu den "Kameradschaften".

Ursula Müller (Mainz) ist ebenfalls einschlägig vorbestraft und ist Vorsitzende der „Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige" (HNG).

Rolf Schlierer (Stuttgart) ist Vorsitzender der „Republikaner" (REP). Seine Karriere führte ihn vom NHB, dem RCDS, der Burschenschaft Germania Gießen und dem Studienzentrum Weikersheim zu den REP. Er war auch Fraktionsvorsitzender im Baden-Württembergischen Landtag.

Stefan Rochow (Gießen), früher Funktionär der „Jungen Landsmannschaft Ostpreußen" (JLO), ist Vorsitzender der „Jungen Nationaldemokraten", des Jugendverbandes der NPD.

Alfred Mechtersheimers (Starnberg) Weg führte von der CSU zur Friedensbewegung der 80er Jahre. Dort versuchte er eine nationalistische Orientierung durchzusetzen. Er pflegt Kontakte zu allen relevanten Gruppen und arbeitet an einer eigenen Organisation (Deutschland-Bewegung).

Dr. Heiner Kappel (Bad Soden) ist Bundesvorsitzender der „Deutschen Partei". Er war Landtagsabgeordneter der FDP in Hessen, später Vorsitzender des nationalliberalen „Bund Freier Bürger" und zeigt sich auch gegenüber der NPD gesprächsbereit.

Die Organisationen

Vordergründig wirkt die neofaschistische Szene zersplittert. In Wirklichkeit sind diese Organisationen und Strömungen untereinander verflochten. Sie gehen arbeitsteilig vor. Viele Neofaschisten wandern von einer Gruppe zur anderen oder sind gleichzeitig Mitglied in mehreren. Die Grenzen zum politischen Konservatismus sind z.T. fließend.
Diese Aufstellung umfasst nur die wichtigsten Organisationen.

Grauzone

Die Deutschen Konservativen
Studienzentrum Weikersheim
Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA)
(vormals: Verein für das Deutschtum im Ausland)
Staats- und Wirtschaftspolitische Gesellschaft (SWG)
Collegium Humanum
Arbeitsgemeinschaft Stimme der Mehrheit
Arbeitsgemeinschaft christlicher Publizisten (ACP)
Evangelische Notgemeinschaft in Deutschland (ENiD)

Wahlparteien

Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
Die Republikaner (REP)
Deutsche Volksunion (DVU)
Sammlungsbewegungen und Kleinstparteien (z.B. Deutsche Partei, Deutschland-Bewegung, Bürgerbewegung Pro Köln, Bündnis Rechts, Bündnis für Deutschland)

Jugend

„Subkulturelle" Gruppen, z.B. Hammerskins, Blood & Honour (verboten)
Der Freibund
Junge Landsmannschaft Ostpreußen (JLO)
Diverse studentische und burschenschaftliche Verbindungen, z.B. Burschenschaft Danubia München
Junge Nationaldemokraten (JN)
Nationaldemokratischer Hochschulbund (NHB)
Republikanische Jugend

Traditionsverbände

Bund Freikorps Oberland
Hilfsgemeinschaft auf Gegenseitigkeit der Soldaten der ehemaligen Waffen-SS (HIAG)
Witiko-Bund
Teile der Vertriebenenverbände
Teile der Soldatenverbände, z.B. Verband Deutscher Soldaten (VDS), Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger des Eisernen Kreuzes (OdR)

Gesinnungsgemeinschaften und Ideologiezentren

Deutsches Kulturwerk (DKG)
Gesellschaft für freie Publizistik (GfP)
Synergon/Deutsch-Europäische Studiengesellschaft (DESG)
Institut für Staatspolitik
Thule-Seminar
Freundeskreis Ulrich von Hutten
Schutzbund für das deutsche Volk
Völkisch-religiöse Gruppen (Artgemeinschaft, Armanen, Bund der Goden, Bund für Gotterkenntnis - Ludendorffer)
Unabhängige Freundeskreise

Militante Gruppen

Freie Nationalisten
Aktionsbüro Norddeutschland, Süddeutschland etc.
Kampfbund Deutscher Sozialisten
„Kameradschaften", Anti-Antifa, Wehrsportgruppen, Rechte Skinheadgruppen
Sauerländische Aktionsfront
Bund Deutsche Volksgemeinschaft
Bewegung Neue Ordnung (BNO)
Weißer Arischer Widerstand (WAW)
NSDAP-AO
Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige (HNG)

Die Medien

Eine Flut neofaschistischer Meinungsmache schwemmt unablässig auf den Markt: Zeitungen, Zeitschriften, Magazine, Bücher, CDs, Filme. Es gibt über 100 regelmäßig erscheinende Publikationen. Allein die „National-Zeitung" des Dr. Frey (DVU) hat eine Auflage von über 50.000 Exemplaren pro Woche. Neofaschistische Zeitungen, Zeitschriften und Info-Blätter orientieren auf verschiedene Zielgruppen. Versand-Firmen liefern Bücher, NS-Devotionalien, Medaillen, Aufkleber, Plakate, Militaria, Kleidung oder Baseballschläger und finanzieren dadurch neofaschistische Politik.

Ein Pressestand der „Deutschen Stimme" beim "Rudolf Hess Marsch 2004"

Eine Auswahl neofaschistischer Bücher

"Kein Thema fällt dabei der Zensur oder irgendwelchen Tabus zum Opfer – ob die unverschämten finanziellen Forderungen der zionistischen Lobby, die massive Landnahme von Fremden in unserem Vaterland, die immer skrupelloser von der amerikanischen Ostküste vertretenen Weltherrschaftsgelüste, der Staatsterrorismus Israels oder die geistige und kulturelle Verwahrlosung unseres Volkes. Auch der Korrektur des von den Herrschenden einseitig vermittelten und oftmals manipulierten Geschichtsbildes fühlt sich die Redaktion der Deutschen Stimme verpflichtet.

(...)

Jedes Abonnement der Deutschen Stimme ist damit ein Schlag ins Gesicht der Herrschenden, jeder Leser ein „geistiger Soldat" für ein anderes – ein besseres, ein wirklich anständiges – Deutschland."

Abo-Kampagne der "Deutschen Stimme" 2004

Neofaschistische CDs

Nazi-Filme werden in Umlauf gebracht

Durch Katalog-Versand wird die Kundschaft bedient

Infrastruktur

Eine Reihe von neofaschistischen Organisationen, Parteien und Personen bemühen sich um die Schaffung von Infrastruktur. Sie sollen als Ausgangsbasis für den politischen Kampf dienen. Sie werden als Treffpunkte, Konzert- und Veranstaltungszentren genutzt. In zahlreichen Läden werden typische Kleidung, CDs und ähnliches verkauft. Die Gelder für den Erwerb stammen häufig aus Erbschaften von Altnazis und von anonymen Geldgebern.

Club 88 (= Heil Hitler) in Neumünster

NPD-Parteizentrale in Berlin

In Trebnitz wird ein ehemaliges Schloss zum Schulungszentrum umgebaut

Freiräume schaffen, nationale Zentren erkämpfen!!

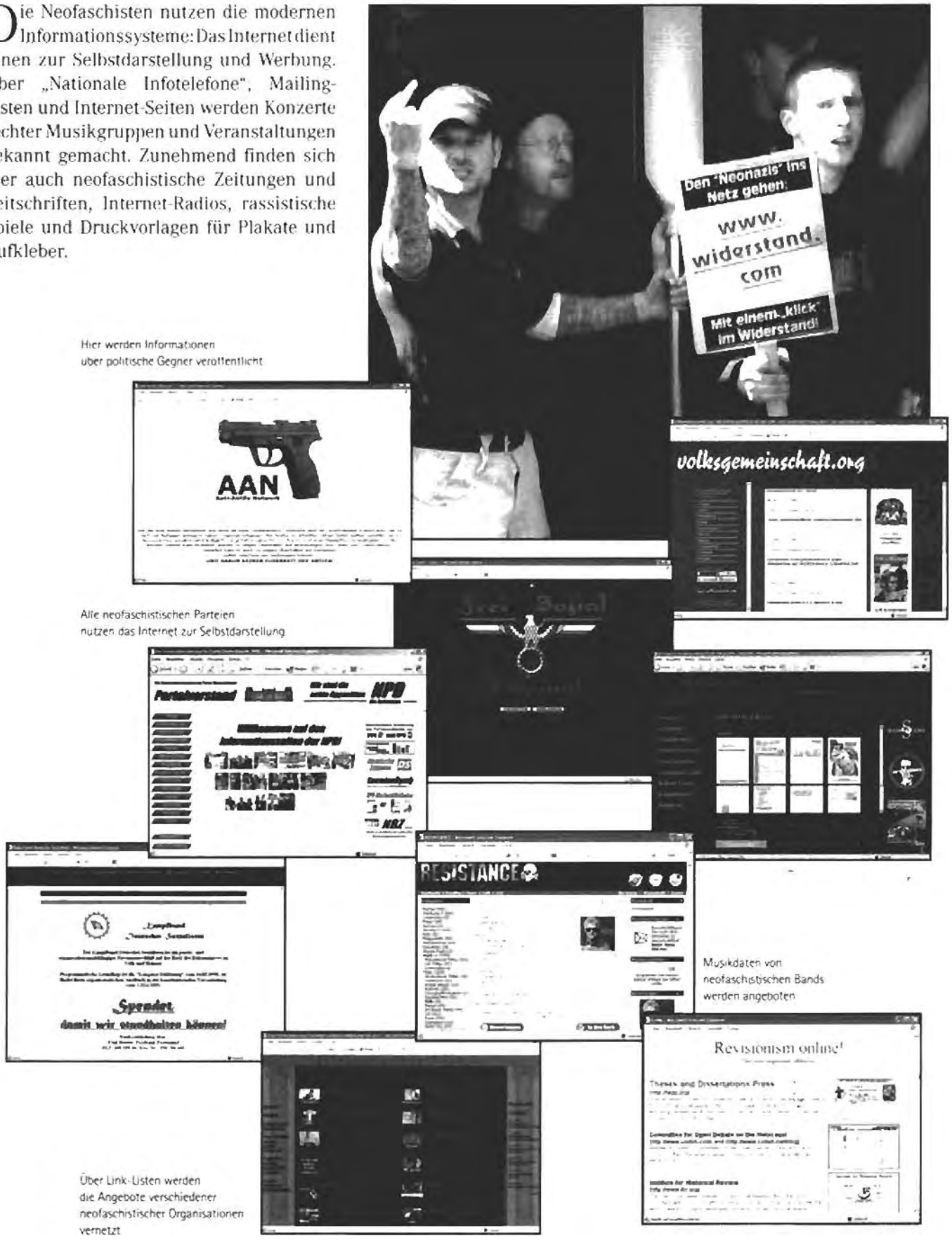
Treffpunkt neofaschistischer Kameradschaften in Jena

Ein 26.000 m² großes Kasernengelände wurde 2004 in Dörverden von Neofaschisten erworben

Geschäftsräume eines neofaschistischen CD-Handels in Fretterode

Im Netz

Die Neofaschisten nutzen die modernen Informationssysteme: Das Internet dient ihnen zur Selbstdarstellung und Werbung. Über „Nationale Infotelefone", Mailing-Listen und Internet-Seiten werden Konzerte rechter Musikgruppen und Veranstaltungen bekannt gemacht. Zunehmend finden sich hier auch neofaschistische Zeitungen und Zeitschriften, Internet-Radios, rassistische Spiele und Druckvorlagen für Plakate und Aufkleber.



Hier werden Informationen über politische Gegner veröffentlicht

Alle neofaschistischen Parteien nutzen das Internet zur Selbstdarstellung

Musikdaten von neofaschistischen Bands werden angeboten

Über Link-Listen werden die Angebote verschiedener neofaschistischer Organisationen vernetzt

Neofaschismus und "Subkulturen" I

Neue jugendliche Anhänger gewinnt der Neofaschismus vor allem durch seinen Einfluss auf die Szene rechter Skinheads. Hier werden Jugendlichen nationalistische, rassistische und antisemitische Inhalte vermittelt und Gewalt gegen Schwächere und politische Gegner eingeübt.

„Sie berührt die jungen Leute, die von den Politikern nicht erreicht werden. Viele finden die Politik, parteipolitisch gesehen, langweilig, was teilweise stimmt. Es ist doch viel angenehmer, mit anderen ein Konzert zu besuchen und Spaß zu haben, als in eine politische Versammlung zu gehen."
Ian Stuart Donaldson, Gründer der neofaschistischen Kult-Band „Skrewdriver"

Skinheads

An vielen Orten existieren Cliquen von rechten bis neofaschistischen Jugendlichen, von denen sich viele am Skinhead Stil orientieren. Durch neofaschistische Musik und einheitliche Bekleidung wird Eindeutigkeit hergestellt. Der Alltag in diesen extrem rechten Cliquen prägt das Denken und Handeln von Jugendlichen. Für die neofaschistischen Organisationen stellen sie das Hauptmobilisierungspotential ihrer Aufmärsche dar (z. B. Dortmund, Bild oben und Berlin, Bild unten).

Blood and Honour

„Rockmusik hat gegenüber Büchern, Demonstrationen und Flugblättern den Vorteil, daß man sie sich täglich immer wieder reinziehen kann, ohne daß es langweilig wird."
Die neofaschistische Band „Landser" im Interview mit dem deutschen Blood & Honour Magazin, Nr. 8, 1999

Zynischer Kommentar zu den NS-Massenmorden auf einem CD-Cover

Auf diesen CD-Covern bekennt man sich mit Stolz zu den Gräueltaten der Nazis

Fußballfans & Hooligans

Fußballstadien sind seit den 1980er Jahren eines der Rekrutierungsfelder der Neofaschisten. Auch Akteure aus der neofaschistischen Musik-Szene versuchen gezielt Einfluss auf Fußballfans zu nehmen, indem sie CDs mit Fußball-Liedern veröffentlichen, auf denen sie nationalistische und rassistische Motive mit einarbeiten.

Neofaschismus und "Subkulturen" II

Darkwave Neofolk Industrial

In den Musikszenen Darkwave, Neofolk und Industrial haben sich in den letzten Jahren faschistische Symbole (hier die "Schwarze Sonne" und die "Odalsrune") und antisemitische Tendenzen etablieren können.

Leni Riefenstahl, Haupt-Propagandistin des Nationalsozialismus auf dem Gebiet des Films als Ikone für neofaschistische Darkwave-Bands

Gabber

Gabber ist eine schnelle Variante des Techno. In den Niederlanden, dem Ursprungsland dieses Stils, aber auch in Deutschland fielen Gabber-Fans durch ihren an den Skinhead-Stil erinnernden Kleidungsstil und durch rassistische Übergriffe auf

Hatecore

Hatecore ist die „hasserfüllte", d.h. volksverhetzende, rassistische und neofaschistische Version des Hardcore, der wiederum aus dem Punk-Rock entstanden ist. Ursprünglich in den 90er Jahren in den USA entwickelt, gibt es auch in Deutschland einige Gruppen dieser Art, die auf rechten Konzerten besonders aufputschend wirken.

NS Black Metal

Black Metal ist eine Spielart des Heavy Metal, die sich an Satanismus und Okkultismus ausrichtet. Die Ablehnung des Christentums geht bei den am Nationalsozialismus orientierten Bands einher mit der Ablehnung von Humanismus in jeder Form, der Forderung nach Ausrottung des Schwachen, einem ausgeprägten Antisemitismus und der Glorifizierung der Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus.

Nazis verkleiden sich wie Linke

Es kommt vor, dass Neofaschisten typisch „linke" Schlagworte benutzen und Kleidungsstile verwenden. Sie verhalten sich auch in dieser Hinsicht nicht anders als ihre historischen Vorbilder, die z. B. Arbeiterlieder umdichteten und die „rote Fahne" als Hintergrund des Hakenkreuzes verwendeten.

Aufmarsch von Neofaschisten, Dortmund 2003

Internationale Kontakte

Es gibt vielfältige organisatorische, ideologische und personelle internationale Kontakte und Beziehungen der Neofaschisten untereinander, insbesondere innerhalb Europas. Gemeinsam ist ihnen in der Regel eine rassistische „Ausländer-raus"-Politik. Auch die Leugnung des Holocaust, die Durchführung von Konzerten, der Vertrieb rassistischer CDs und in Deutschland verbotener Propagandamaterialien erfolgen international.

Am Rudolf-Hess-Marsch in Wunsiedel nehmen regelmäßig Gruppen aus dem Ausland teil.

Der Herausgeber von Nation & Europa zusammen mit den „Führern" Schirinowski (Russland) und Le Pen (Frankreich) auf einem internationalen Treffen in Nizza
Nation & Europa, Nr 5/2003

Zum Austausch und zur Ideologiebildung finden internationale Konferenzen statt

Der ehemalige Haider-Berater Andreas Mölzer (FPÖ, MdEP) ist Chefredakteur des österreichischen „Junge Freiheit"-Ablegers „Zur Zeit". 2002 verfasste er ein Positionspapier, das als Grundlage für eine Zusammenarbeit von Nationalisten in Europa gedacht war und auch von der NPD unterzeichnet wurde.

Werbung für die britische Terrorgruppe „Combat 18"

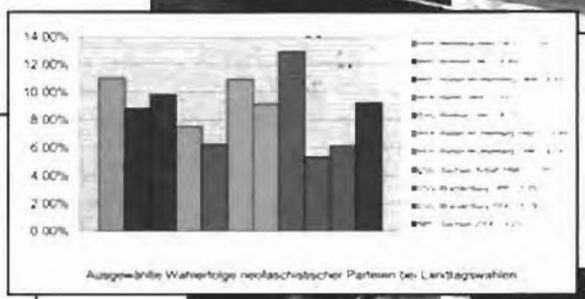
Deutsche Hammerskins bei einem Aufmarsch in Dänemark

Blood & Honour Schweden

Wahlerfolge

Seit Gründung der Bundesrepublik lässt man das Treiben neofaschistischer Parteien gewähren. Neben populistischen „Aufreißer-Themen" finden sich Grundelemente faschistischer Propaganda in ihren Wahlaussagen wieder: Ausländerfeindlichkeit und Rassismus werden geschürt, die Demokratie verleumdet.

Nach Hochphasen in der Frühzeit der Bundesrepublik und Mitte bis Ende der 60er Jahre erzielen neofaschistische Parteien seit 1989 regelmäßig regionale Wahlerfolge. Es muss von einem neofaschistischen Einstellungs- und Orientierungspotential zwischen 10 und 20% ausgegangen werden.



Ausgewählte Wahlerfolge neofaschistischer Parteien bei Landtagswahlen

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen seit Jahrzehnten, dass etwa 15% der Bevölkerung ein neofaschistisches Weltbild haben.
Sinus-Studie 1982, Universität Frankfurt 1996, Paul-Lazarsfeld-Gesellschaft 1998, Friedrich-Ebert-Stiftung 2000

Plakat der NPD zur Europawahl 2004

KORRESPONDENZ, ERFAHRUNGEN U

Kommunalwahlen 2004

Nationaler Wind in die Rathäuser

Über den Einzug in kommunale Parlamente soll die Basis für größere Wahlerfolge gelegt werden. Dies gelang u.a. in Sachsen und im Saarland.
„Deutsche Stimme", Nr. 5/2004

DVU-Abgeordnete im brandenburgischen Landtag

In der Sache einig. Gemeinsamer Infostand der sonst konkurrierenden DVU, NPD und REP in Bielefeld.

Kundgebung der REP zur Bundestagswahl 2002 in Frankfurt/Main

Stunde Null?

Die in der Anti-Hitler-Koalition verbündeten Alliierten waren ursprünglich entschlossen, nach dem militärischen Sieg über Deutschland den Nationalsozialismus vollständig auszurotten und alle belasteten Nazis vor Gericht zu stellen. Die angestrebten Ziele der Entnazifizierung, Entmilitarisierung und Entmonopolisierung sind jedoch in der Bundesrepublik der Westintegration und dem „Kalten Krieg" zum Opfer gefallen. Statt zum Neuanfang kam es zum Wiederaufbau bei Wiederherstellung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Machtverhältnisse unter Wiederverwendung NS-belasteter Eliten sowie zur Wiederaufrüstung. Während Antifaschisten zunehmend ausgegrenzt wurden, konnten Nazis die Kontinuität ihrer Organisationszusammenhänge sicherstellen.

1891
„Alldeutscher Verband"

1919
„NSDAP"

1925
„SS"

1933
Machtübertragung an Hitler

Otto-Ernst Remer (1912-1997), vor 1945: General der Wehrmacht, schlug die Widerstandsbewegung des 20. Juli 1944 nieder, nach 1945 bis zu seinem Tod aktiv in der Neonazi-Szene

1949
„Sozialistische Reichs-Partei" (SRP)

1950
„Deutsche Reichs-Partei" (DRP)

1964
NPD

Reinhard Gehlen (1902-1979), vor 1945: General der Wehrmacht, Leiter der Abteilung „Fremde Heere Ost", nach 1945: erster Präsident des Bundesnachrichtendienstes (BND)

1971
DVU

1977
„ANS/NA" (Kühnen-Gruppe)

Franz Schönhuber (*1923), vor 1945: Mitglied der Waffen-SS, nach 1945: Abteilungsleiter im Bayerischen Rundfunk, gründete 1983 die „Republikaner"

1983
REP

1995
„Nationalistische Front"

2005
...?

Prof. Dr. Hans Filbinger (*1913), vor 1945: als Marineoberstabsrichter Mittäter bei mindestens 183 Terrorurteilen gegen Soldaten, nach 1945: Ministerpräsident in Baden-Württemberg, 1971-1979 Landesvorsitzender der CDU

Adolf Heusinger (1897-1982), vor 1945: General der Wehrmacht, Mitverfasser zahlreicher Angriffspläne, nach 1945: erster Generalinspekteur der Bundeswehr, 1961-1964 Vorsitzender des „Ständigen Militärausschusses der NATO"

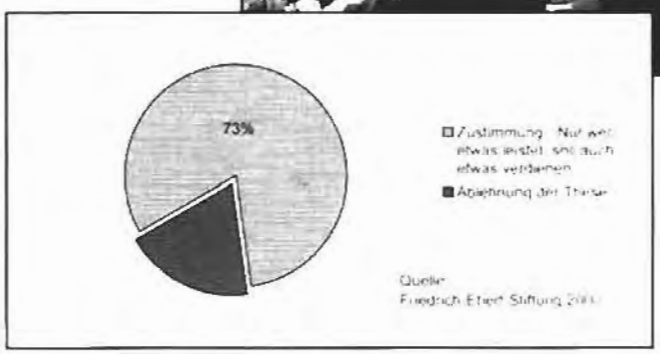
Nur der Starke gewinnt ?

Nur der Starke gewinnt – dieses in unserer Gesellschaft allgemein anerkannte Motto passt zum sozialdarwinistischen Menschenbild des Neofaschismus. Deshalb profitieren Neofaschisten davon, dass unter den Schlagzeilen „Globalisierung" und „Neoliberalismus" soziale Sicherungssysteme wie Rente, Arbeitslosenversicherung und Tarifverträge zugunsten der Diktatur des Marktes zerstört werden.

In der ausschließlich auf „Leistung" orientierten Ellenbogengesellschaft, die Durchsetzungsvermögen und Rücksichtslosigkeit zu ihren Tugenden zählt, wächst die Gewaltbereitschaft.

Immer wieder werden auch Obdachlose, die Ärmsten der Armen, als „Asoziale" diffamiert und zu Opfern neofaschistischer Gewalt.

Selbsternannte Eliten (z. B. Burschenschaften, hier bei einem Treffen in Eisenach) maßen sich an, über das Schicksal aller Bürger zu bestimmen.



73% Zustimmung: „Nur wer etwas leistet, soll auch etwas verdienen"
Quelle: Friedrich-Ebert-Stiftung 2000

Sie starben, weil sie anders lebten, anders dachten

Mord an Obdachlosen, an Ausländern, an politischen Gegnern – eine Jahresbilanz rechtsextremer Gewalt

Frankfurter Rundschau, 05.10.2001

"Dafür jeder gegen jeden. Bessere Leistung gewinnt nun mal. Das war schon immer so. Der, der das bessere Produkt auf den Markt bringt, hat natürlich die Absatzmöglichkeit. Wer schlechtere Arbeit oder bessere Arbeiter hat, das entscheidet. "

Aus einem Interview mit einem Auszubildenden

Quelle: 13. Shell-Jugend-Studie

„Nur der Starke überlebt".
CD-Cover der neofaschistischen Band "Skrewdriver"

„Wir Nationaldemokraten stehen mit aller Konsequenz gegen die verstaubten Ideologien vergangener Jahrhunderte, gegen Aufklärungsutopien und gegen multiethnische Exzesse, denen derzeitig das deutsche Volk ausgesetzt ist. Wir stehen mit einem lebensrichtigen Menschenbild ... für eine soziale Neuordnung in Deutschland, die unserem Menschenbild entspricht."

Aus dem Parteiprogramm der NPD

Feindbilder

Neofaschisten fühlen sich dadurch ermutigt, dass in der Gesellschaft Ausländer, Obdachlose oder Drogenabhängige häufig als „Schmarotzer" und „Kriminelle" abgewertet werden. Diese Feindbilder führen dazu, dass die Zahl derjenigen größer wird, die solche Übergriffe offen oder heimlich gutheißen.
In neuerer Zeit werden oft Gewerkschafter und jüdische Mitbürger diffamiert. Neofaschisten greifen dies als Bestätigung ihrer Position begierig auf.

"Die Gewerkschaften müssen entmachtet werden, damit es wieder eine fortschrittliche Politik geben kann (...)Gewerkschaften sind eine Plage für unser Land."

Guido Westerwelle,
Vorsitzender der FDP
Neue Osnabrücker Zeitung, 22.03.2003

"Wer den Sumpf austrocknen will, darf nicht die Frösche fragen."

Friedrich Merz, CDU-Fraktionsvorsitzender im Deutschen Bundestag über den Widerstand der Gewerkschaften gegen die Verschlechterung des Kündigungsschutzes
Der Spiegel, 28.02.2003

"Wir brauchen weniger Ausländer, die uns ausnützen, und mehr, die uns nützen."

Günther Beckstein (CSU),
bayerischer Innenminister
Focus Magazin, 10.06.2000

"Die Grenze der Belastbarkeit Deutschlands durch Zuwanderung ist überschritten."

Otto Schily (SPD), Bundesinnenminister, in einem Interview
Tagesspiegel, 15.11.1998

Titelblatt "Focus"

Neofaschisten gegen den Deutschen Gewerkschaftsbund

Titelbild "Der Spiegel"

Rassistisches Transparent der NPD

Flugblatt mit antisemitischen Tönen, verbreitet vom früheren FDP-Politiker Jürgen Möllemann

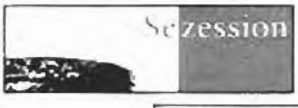
Martin Hohmann: wegen einer antisemitischen Rede aus der CDU-Bundestagsfraktion ausgeschlossen

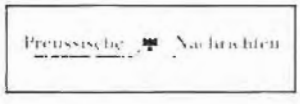
Kundgebung des "Bund freier Bürger" gegen das geplante Holocaust-Mahnmal in Berlin

Die Nazis kamen nicht nur aus eigener Kraft an die Macht. Wichtige Teile der „Eliten" aus Militär, Medien, Wirtschaft und dem politischen Konservatismus ermöglichten die Übertragung der Macht an Hitler, den Aufbau der Diktatur und die Herbeiführung des Zweiten Weltkrieges. Wie bereits in der Weimarer Republik gibt es auch in der Bundesrepublik organisatorische, personelle und weltanschauliche Überschneidungen zwischen Neofaschismus und Konservatismus. Die eigentlich selbstverständliche Abgrenzung gegen neofaschistischen Inhalte wird durchlöchert.

Burschentag der Deutschen Burschenschaft in Eisenach
Studentische Verbindungen, nach 1945 wegen ihrer profaschistischen Rolle zunächst komplett von den Alliierten verboten, pflegen nationalistisches und autoritäres Gedankengut

Publikationen, die den Austausch von Konservativen und Neofaschisten fordern





Kundgebung der "Interessengemeinschaft für die Wiedervereinigung Gesamtdeutschlands e.V. (IWG)"

Der nordrhein-westfälische Unternehmerverband "Bund der Selbständigen (BdS)" bot eine Plattform für konservative Politiker, die z.T. Kontakte zu neofaschistischen Organisationen pflegen

Finanzierung & Tolerierung

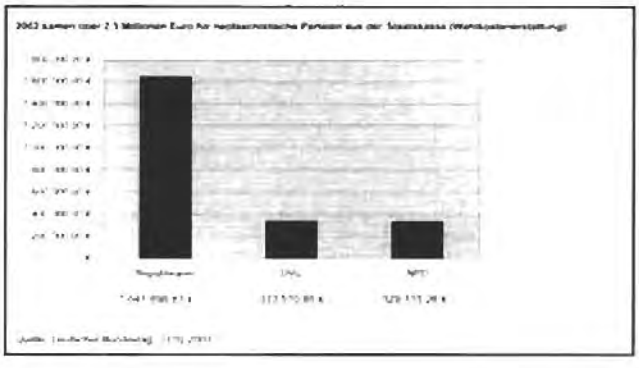
Nach dem 8. Mai 1945 wurden NSDAP, SA, SS und Ersatz- und Nachfolgeorganisationen verboten. Dieses Verbot wurde und wird nicht eingehalten. Vielmehr werden die Organisationen und Aktivitäten der Neofaschisten zumeist toleriert. Durch „Wahlkampfkostenerstattung", aber auch durch Steuerbegünstigung von Spenden und durch Anerkennung der „Gemeinnützigkeit" werden die Aktivitäten der Neofaschisten teilweise direkt vom Staat finanziert.
Auch V-Mann-Gehälter finanzieren den Neofaschismus mit.

Neofaschisten von der Polizei beschützt

Kontinuität. Schon 1967 in Frankfurt/Main ging Polizei gegen antifaschistische Demonstranten vor

Antifaschist von der Polizei bedroht

Jährlich ziehen tausende Neofaschisten zum "Rudolf Hess-Trauermarsch" durch Wunsiedel.
Der Anmelder Jürgen Rieger verhandelt über die Auflagen mit der Polizei



Als Rechter machte der V-Mann beim Anschlag mit

Frankfurter Rundschau 20.11.1999

V-Mann an „Noten des Hasses" beteiligt

Staatsanwaltschaft: Verfassungsschutz hätte CD stoppen müssen

Frankfurter Allgemeine Zeitung 06.11.2002

Polizisten wollten Anzeige wegen Volksverhetzung nicht aufnehmen

Frankfurter Rundschau 12.11.1998

Der (alliierte) Kontrollrat verordnet wie folgt:

"1. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, ihre Gliederungen, die ihr angeschlossenen Verbindungen und die von ihr abhängigen Organisationen, einschließlich der halbmilitärischen Organisationen und aller anderen Nazieinrichtungen, die von der Partei als Werkzeuge ihrer Herrschaft geschaffen wurden, sind durch vorliegendes Gesetz abgeschafft und für ungesetzlich erklärt.

2. Die Neubildung irgendeiner der angeführten Organisationen, sei es unter dem gleichen oder einem anderen Namen, ist verboten."
Amtsblatt des Kontrollrats in Deutschland, 1945

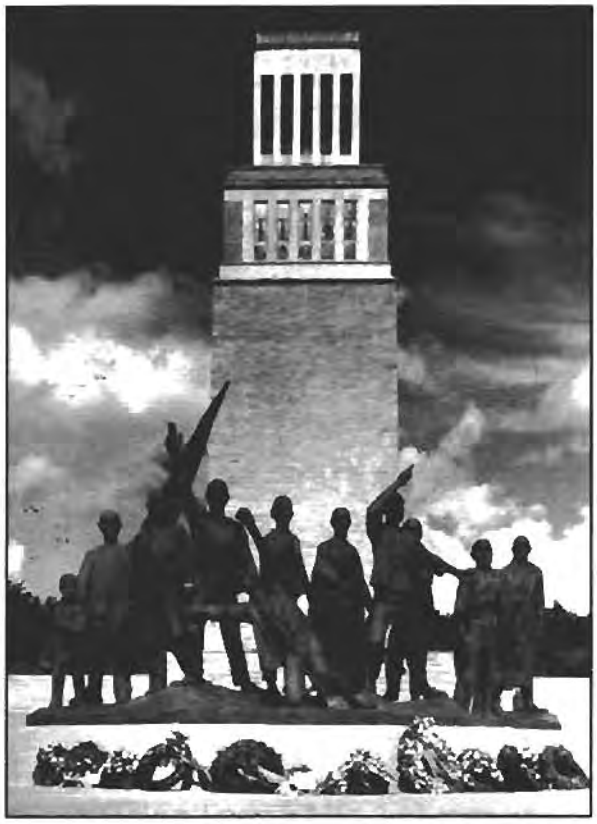
Zukunftsentwurf Antifaschismus

Seitdem es Faschismus gibt, setzen sich Menschen unterschiedlicher politischer und sozialer Herkunft gegen ihn zur Wehr. Sie taten dies auch unter den schlimmsten Umständen, sogar im KZ. Antifaschismus ist mehr als „Anti-Nazi-Kampf", er enthält einen humanistischen Zukunftsentwurf. Die Einigkeit in der Abwehr des Faschismus hat sich als das Wichtigste erwiesen.

„Wir schwören deshalb vor aller Welt auf diesem Appellplatz, an dieser Stätte des faschistischen Grauens: Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht! Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel. Das sind wir unseren gemordeten Kameraden, ihren Angehörigen schuldig."

Aus dem Schwur von Buchenwald, 19. April 1945

Gemälde mit dem von den Nazis inhaftierten Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky

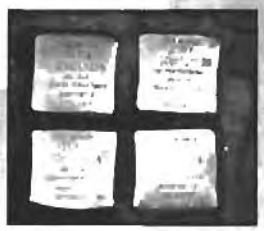


Die von Prof. Fritz Cremer geschaffene Figurengruppe in der Gedenkstätte des KZ Buchenwald zeigt Häftlinge nach der Selbstbefreiung des Lagers am 11. April 1945

Menschen unterschiedlichen Alters, sozialer und politischer Herkunft setzen sich gegen Neofaschismus und Krieg ein.

Aktionsideen gegen Neofaschismus

Die mörderische Konsequenz faschistischer Politik hat nicht nur die Geschichte deutlich gemacht. Seit 1989 wurden in Deutschland über 100 Menschen von Neofaschisten oder aus neofaschistischen Motiven ermordet:
Erschlagen, erschossen, erstochen, verbrannt, ertränkt, erwürgt. Der Neofaschismus will Freiheit, Arbeit und Leben seinen verbrecherischen Zielen unterordnen. Ihn daran zu hindern - möglichst mit anderen gemeinsam - ist jede und jeder mitverantwortlich.



- Neofaschisten entgegentreten
- Neofaschistische Veranstaltungen be- und verhindern
- Rassistischen Äußerungen widersprechen
- Neofaschistische Zeitungen boykottieren
- Kampagnen gegen rechte Musik unterstützen
- Plakatwände gestalten
- An Opfer des NS-Terrors erinnern
- Anzeigen gegen neofaschistische Propaganda erstatten
- Aufklären, informieren, dokumentieren
- Sich für Flüchtlinge und Opfer engagieren
- Sich antifaschistisch organisieren

Was ist die VVN-BdA?

Männer und Frauen des Widerstandes, Verfolgte und Opfer des NS-Regimes gründeten 1947 die „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes". 1971 öffnete sich die Organisation für jüngere Mitglieder als „VVN-Bund der Antifaschisten". Sie ist die größte überparteiliche und generationenübergreifende antifaschistische Organisation in Deutschland.

Als Leitmotiv gilt der VVN-BdA der Schwur der Häftlinge des KZ Buchenwald vom 19. April 1945, in dem es u.a. heißt: „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel."

Schon seit den 1950er Jahren aktiv gegen Antisemitismus

Protest auf der Tribüne des Bundestages gegen die Verjährung von NS-Verbrechen

Sitzblockade gegen die NATO-Raketenrüstung in den 1980er Jahren

Demonstration gegen Neofaschisten

Für die Entschädigung von NS-Opfern

„Wir hoffen auf Euch. Auf eine Jugend, die das alles nicht stillschweigend hinnehmen wird! Wir bauen auf eine Jugend, die sich zu wehren weiß, die nicht kapituliert, die sich nicht dem Zeitgeist anpasst, die ihm zu trotzen versteht, und deren Gerechtigkeitsempfinden nicht verloren gegangen ist.
Wir setzen auf eine Jugend, höllisch wachsam gegen alles, das wieder zu einer ähnlich braunen Barbarei führen könnte; eine Jugend, die nicht wegsieht, wo Unrecht geschieht, wo Menschenrechte verletzt werden: eine Jugend, die sich in die Tradition des antifaschistischen Widerstandes zu stellen vermag, eine Jugend, die diese Tradition aufnimmt und auf ihre eigene Art und Weise weiterführt. Wir glauben, dass dafür Eure Herzen brennen können, dass Euer Gewissen nicht ruhen wird."
Aus dem „Appell an die Jugend"
von Peter Gingold und Esther Bejarano